

Maria Prean-Bruni
Kennst du Jesus Christus?
Verheißungen aus Gottes Wort für dein Leben

MARIA PREAN-BRUNI

WER IST
JESUS
Christus?

Verheißungen
aus Gottes Wort
für dein Leben

SCM

R.Brockhaus

SCM R. Brockhaus ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.



© 2025 SCM R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-brockhaus.de; E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen:
Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006
SCM R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Holzgerlingen
Weiter wurden verwendet:
Elberfelder Bibel 2006, © 2006 SCM R. Brockhaus in der
SCM Verlagsgruppe GmbH, Holzgerlingen (ELB)
Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen
Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft
Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten. (NGÜ)

Dieses Buch ist unter Mitarbeit von Heike Urban entstanden.
Lektorat: Jael-Deborah Jaensch
Umschlaggestaltung: Stephan Schulze, Stuttgart
Autorenfoto: © Rahel Täubert
Titelbild: Cleveland-museum of art: unsplash; Stephan Schulze
Satz: Uhl + Massopust, Aalen
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Gedruckt in Deutschland
ISBN 978-3-417-01032-9
Bestell-Nr. 227.001.032

Inhalt

Vorwort von Claus Winkelmann	7
Vorwort von Heike Urban	10
Schalom, Schalom!	15
1 Jesus kennen – Wer ist er eigentlich?	20
<i>Was das Wort sagt:</i>	
<i>Lerne Jesus Christus durch seine Namen kennen</i>	27
2 Komm zum Baum des Lebens	51
3 Jesus, das lebendige Wort – Warum die Bibel so entscheidend ist.	61
4 Jesus, das Lamm Gottes – Welche Verheißenungen gibt es über Jesus?	73
<i>Was das Wort sagt:</i>	
<i>Erfüllte Verheißenungen über Jesus Christus</i>	79
5 Jesus, der Mensch – Schauen wir in die Evangelien	112
<i>Was das Wort sagt:</i>	
<i>Tauche ein in das, was Jesus über sich selbst sagt</i>	115
6 Jesus in dir – Ein besonderes Geschenk des Himmels	144
<i>Was das Wort sagt:</i>	
<i>Deine neue Identität in Jesus Christus</i>	151
7 Jesus bezeugen – Wie Menschen Jesus erlebt haben	170
<i>Er ist immer mit dir</i>	214
Weitere Ressourcen für dich	217
Anmerkungen	223

Vorwort

Wer ist Jesus Christus?

Claus Winkelmann

Seine Geburt: Vor über 2000 Jahren wurde der Sohn Gottes Mensch. Eine Jungfrau brachte in Bethlehem Jesus Christus zur Welt. So kam Gott in Gnade zu uns Menschen, wie es der Engel den Hirten erklärte: „Denn euch ist heute ein Retter geboren, der ist Christus, ‹der› Herr, in Davids Stadt“ (Lukas 2,11).

Sein Leben: Jesus Christus war wirklich Mensch. Er kannte Hunger und Durst, er wurde müde und hatte Empfindungen wie wir. Er war jedoch der einzige Mensch, der keine Sünde tat. Gleichzeitig war er Gott. Er heilte Kranke, befreite die, die von der Finsternis belastet waren, und weckte Tote auf. Seine Wunder bezeugten, dass er gekommen war, um Sünder zu erretten.

Sein Sterben: Nach einem sündlosen Leben starb Jesus. Die Menschen wollten ihn und seine Gnade nicht. Darum nagelten sie ihn an ein Kreuz. Dort gab er sein Leben für Menschen, die eigentlich das göttliche Gericht verdient hätten, damit sie gerettet werden können.

Seine Auferstehung: Jesus Christus ist am dritten Tag nach seiner Kreuzigung auferstanden. Der Tod konnte ihn nicht halten, weil er der Sohn des lebendigen Gottes ist. Seine Auferstehung bestätigt, dass Gott jeden annimmt und gerecht spricht, der an den Erlöser glaubt.

...

Hast du dich auch schon einmal gefragt, woran du dich klammern kannst, wenn du in die Ewigkeit hinübergehst? Denke

daran: Jeder Tag bringt dich ein Stück näher dorthin. Bist du auf das Jenseits vorbereitet? Hast du jemanden, der dir zur Seite steht, wenn du vor Gott erscheinen musst?

Gott hat die Menschen geschaffen und ihnen die Erde als einen für sie zubereiteten Wohnplatz gegeben. Als Schöpfer konnte er Gehorsam und Ehrerbietung erwarten. Doch bereits der erste Mensch übertrat das Gebot Gottes. Seine Nachkommen waren nicht besser. Sie rebellierten gegen ihren Schöpfer und führten ein sündiges Leben.

Gott hat vom Himmel her alles gesehen. Es schmerzte ihn, dass die Menschen böse waren und seine Autorität ignorierten. Ihre sündigen Gedanken, Worte und Taten beleidigten ihn zutiefst und seine Heiligkeit forderte eine gerechte Strafe dafür.

Aber vor ungefähr 2000 Jahren sandte er seinen Sohn Jesus Christus zu uns auf die Erde, um diese traurige Situation zu ändern. Er gab ihm einen klaren Auftrag: Er sollte am Kreuz für schuldige Menschen sterben, damit sie nicht ewig verloren gehen.

So hat Gott uns geliebt, nachdem wir ihn durch unser sündiges Leben verunehrt hatten. Er gab das Wertvollste, das er besaß – nämlich seinen einzigen Sohn –, um uns die Vergebung der Sünden und das ewige Leben anzubieten.

Gerade weil wir nichts Gutes vorweisen können, will er uns dieses große Geschenk machen. Kannst du seine Liebe begreifen? Ich nicht! Aber du und ich, wir dürfen Gott eine Antwort darauf geben, indem wir sein Gnadenangebot dankbar annehmen. Wer jedoch ein Geschenk zurückweist, beraubt sich selbst und brüskiert den Geber. Je wertvoller das Geschenk ist, desto größer ist der Verlust, desto größer aber auch die Kränkung für den, der es angeboten hat. Gott hat uns seinen geliebten Sohn gegeben und bietet uns durch den Glauben an ihn das ewige Seelenheil an. Wer das ablehnt, sollte sich darüber klar sein, wie viel er verliert und wie geringschätzig Gott und seine Gabe dadurch behandelt werden. Nichts könnte

schwerer wiegen. Jesus wartet darauf, dass wir zu ihm kommen, unsere Schuld bekennen und ihn um Rettung bitten. Ein englischer Journalist hat, nachdem er zum Glauben an Jesus gekommen war, ein Buch mit dem Titel veröffentlicht: *Nur für Sünder*. Hier liegt das Problem. Nur Menschen, die sich als schuldig vor Gott erkannt haben, sind offen für das Evangelium. Seine gute Nachricht nützt nur denen etwas, die verstehen und zugeben, dass sie Sünder sind.

Das lebendige Christentum ist keine Religion oder Tradition. Es soll dich nicht verbessern oder deine schlechten Seiten korrigieren. Nein, du wirst Christ, indem du neues Leben bekommst, wenn du dich zu Jesus Christus bekehrst – Leben aus Gott! Damit wird jede Erwartung an dich selbst beendet.

„Ihr müsst von Neuem geboren werden“ (Johannes 3,7) – diese Aussage zeigt, dass neues Leben möglich und notwendig ist. Jeder, der an Jesus, den Sohn Gottes, glaubt, empfängt dieses Leben. Wir dürfen uns in seine Arme fallen lassen. Suche daher den Halt nicht mehr anderswo, sondern nur bei Christus. Lass alles los – jedes Stützen auf deine eigene Gerechtigkeit, auf deine inneren Gefühle oder auf äußere Zeremonien. Vertraue dein Leben dem Herrn Jesus an, dann bist du sicher geborgen. Glaube an das Erlösungswerk, das er am Kreuz von Golgatha vollbracht hat, an sein Blut, das für dich geflossen ist, und du wirst Ruhe und Frieden finden. Mit seinem Opfertod am Kreuz hat er auch für deine ausweglose Lebenssituation eine Lösung geschaffen. Wenn du auf ihn vertraust, wird er dir helfen und dich aus deiner Angst und Hoffnungslosigkeit befreien.

In diesem Buch geht es um Jesus Christus. Du darfst freimüdig zu ihm kommen, er wird dich nicht abweisen. Denn Gottes Wort sagt: „So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben“ (Johannes 1,12).

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine lebensverändernde Lektüre!

Vorwort

Jesus – unfassbar überwältigend

Heike Urban

Jeder, der Jesus in sein Herz eingeladen und ihm sein Leben übergeben hat, wird für immer von der alles verändernden Kraft, Liebe und Freude berichten. Da ist es egal, ob es sich um einen klar definierten Moment oder einen Prozess, also eine Reihe von Ereignissen, handelt, wenn am Ende ein neuer Anfang steht, nämlich die Entscheidung „Ich will nicht mehr ohne dich sein, Jesus. Komm in mein Leben und regiere *du*!“.

Für mich persönlich war es der Abend des 17. März 2009 am Küchentisch einer Freundin, der mich noch heute zu Tränen röhrt, mein scheinbar schon damals fertiges und vollständiges Weltbild erleuchtete und endlich (!) wirklich vollkommen machte. An diesem Abend wurde ich von schwerer Schuld und Last erlöst, die mir bis dahin gar nicht wirklich bewusst gewesen war, von Ausweglosigkeit und Scham, von Bitterkeit und Selbstanklage ... und am nächsten Tag war meine Welt eine ganz andere, obwohl sich äußerlich gar nichts geändert hatte.

Kurze Zeit später schon fasste ich dieses Geschenk so in Worte: Die Weltgeschichte wird in „vor“ und „nach“ Jesus Christus eingeteilt. Für mich persönlich gibt es genau dieselbe Einteilung – es gibt eine Zeit vor und eine nach dem Eintreten von Jesus Christus in mein Leben. Und ehrlich gesagt weiß ich nicht, wie ich die Zeit davor überhaupt leben konnte.

Noch heute erfüllen mich überfließende Freude, Dankbarkeit und Liebe genauso wie Ehrfurcht, Demut und schlichte Sprach- und Fassungslosigkeit darüber, dass Jesus mir begegnete, meinen Namen in das Buch des Lebens schrieb und mir das Privileg

zuerkannte, eine Königstochter Gottes zu sein und ewiges Leben zu haben. „Unverdiente Gnade“ ist ein unter Christen gebräuchlicher Versuch, dem einen sprachlichen Ausdruck zu verleihen.

Ich spürte ein unstillbares Bedürfnis, zu erzählen, zu berichten und zu bezeugen. Andererseits wusste ich, dass keine Worte dieser Welt dem je gerecht werden können, was ich sagen wollte. In Bezug auf Gott gibt es diese Spannung von einem Du, das die noch so engste Beziehung zu einem Menschen um Längen übertrifft, bis zu dem wortwörtlichen Fallen auf die Knie angesichts seiner *Heiligkeit*. Mir fehlen die Worte und ich kann nicht aufhören, davon zu sprechen! Meiner Erfahrung nach ist das eines der wesentlichen Kennzeichen des lebendigen Glaubens, der sich aus einer intimen und ehrlich gelebten Beziehung zu Jesus entwickelt.

Das Geheimnis Gottes offenbart sich

Jesus. Eine der drei Personen des dreifaltigen Gottes, an den ich glaube: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Glauben ist übrigens die Entscheidung, die Grenzen des Verstandes niederzureißen.

Jesus, der Sohn Gottes. Er ist Mensch geworden, um uns den Vater zu offenbaren und uns die Beziehung zu ihm (wieder) zu ermöglichen. Wahrer Mensch und wahrer Gott. Hier, unter uns.

Jesus, das Wort Gottes. Wer ihn angenommen hat, wird die Bibel täglich neu erleben. Es ist das einzige Buch, das seit Jahrtausenden persönlich zu Millionen von Lesern in ihre aktuelle Lebenssituation hineinspricht. Es ist das einzige Buch, das man aufschlägt und dabei eine lebendige Begegnung mit dem Autor hat – so beschreibt es Bill Johnson.

Johannes findet am Beginn seines Evangeliums folgende Worte:

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei

Gott. Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.

Da war ein Mensch, von Gott gesandt, sein Name: Johannes. Dieser kam zum Zeugnis, dass er zeugte von dem Licht, damit alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern *«er kam»*, dass er zeugte von dem Licht. Das war das wahrhaftige Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet. Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn, und die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an; so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus Geblüt, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Einzigsten vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. – Johannes zeugt von ihm und rief und sprach: Dieser war es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist vor mir geworden, denn er war eher als ich. – Denn aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, und *«zwar»* Gnade um Gnade. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. Niemand hat Gott jemals gesehen; der einzige geborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat *«ihn»* bekannt gemacht.

Johannes 1,1-18

Am Ende seines Berichtes kommt Johannes zu folgendem Schluss: „Es gibt aber auch viele andere Dinge, die Jesus getan hat; wenn diese alle einzeln niedergeschrieben würden, so würde, scheint mir, selbst die Welt die geschriebenen Bücher nicht fassen“ (Johannes 21,25).

Zwischen dem Beginn und dem Ende des Johannesevangeliums finden wir den wohl dichtesten Zeugnisbericht über das Wirken von Jesus und seine Kern-Aussagen darüber, wer er ist, nämlich der *Ich bin*.

Jeder Mensch sehnt sich nach Glück, nach Identität, Sinn und Ziel des Lebens. Befriedigende Antworten gibt es nur bei Jesus. Er spielt die zentrale Rolle in der Menschheitsgeschichte – und auch in jeder einzelnen persönlichen. Wer sich einmal entschieden hat, Jesus in sein Herz einzuladen, weiß, dass dies die kostbarste und wichtigste Entscheidung im Leben ist und dass es niemals ein Zurück gibt. Oder wie Maria sagt: „Du kannst mir alles wegnehmen, nur nicht Jesus Christus!“

Wir glauben und wissen, dass er auferstanden ist und in und unter uns wirkt. Wollten wir, die wir an Jesus Christus glauben, alle unsere Zeugnisse aufschreiben – jeder von uns hätte nichts anderes in den Bücherregalen als diese Berichte und müsste dennoch zugeben: Ich habe bei Weitem nicht alles notiert.

In dieser Spannung bewegt sich dieses Buch – ein Annäherungsversuch an die Frage: Wer ist Jesus Christus? Es gibt eine überwältigende, unfassbare Fülle an Material – und dennoch ist die Antwort für jeden in einer unvergleichlichen, sehr intimen und individuellen Begegnung erlebbar.

Ich hatte die große Ehre und mächtige Herausforderung, an diesem Buch mitzuwirken. Und deshalb hoffe und bete ich, dass es dich ebenso segnet wie mich – oder mehr.

Der König und der Hofnarr¹

Es gibt eine alte Geschichte von einem König, der sich nach der Sitte der Zeit einen Hofnarren hielt. Diese Narren hatten das Recht, den Königen und Fürsten die Wahrheit zu sagen, auch wenn sie bitter war. War sie zu bitter, dann hieß es einfach: „Er ist halt ein Narr!“

Eines Tages schenkte der König dem Narren einen silbernen Narrenstab mit goldenen Glöckchen daran und sagte: „Du bist gewiss der größte Narr, den es gibt. Solltest du einmal einen treffen, der noch närrischer ist als du, dann gib ihm diesen Stab weiter.“

Jahrelang trug der Narr diesen Stab, bis zu dem Tag, an dem er erfuhr, dass der König im Sterben lag. Da hüpfte er ins Krankenzimmer und sagte: „König, ich höre, du willst eine große Reise antreten.“

„Ich will nicht, ich muss!“, erwiderte der König.

„Oh, du musst? Gibt es also doch eine Macht, die noch über den Großen dieser Erde steht. Nun wohl! Aber du wirst sicher bald wieder zurückkommen?“

„Nein“, ächzte der König, „von dem Land, in das ich reise, kehrt man nicht zurück.“

„Nun, nun“, meinte der Narr begütigend, „gewiss hast du diese Reise seit Langem vorbereitet. Ich denke, du hast dafür gesorgt, dass du in dem Land, von dem man nicht zurückkommt, königlich aufgenommen wirst.“

Der König schüttelte den Kopf. „Das habe ich versäumt. Ich hatte nie Zeit, diese Reise vorzubereiten.“

„Oh, dann hast du sicher nicht gewusst, dass du diese Reise einmal antreten musst?“

„Gewusst habe ich es schon. Aber ich hatte keine Zeit, mich um rechte Vorbereitungen zu kümmern.“

Schalom, Schalom!

Da legte der Narr leise seinen Stab auf das Bett des Königs und sagte: „Du hast mir befohlen, diesen Stab weiterzugeben an den, der noch närrischer ist als ich. König! Nimm den Stab! Du hast gewusst, dass du in die Ewigkeit gehen musst und dass man von dort nicht zurückkommt. Und doch hast du nicht Sorge getragen, dass dir die ewigen Wohnungen geöffnet werden. König! Du bist der größte Narr!“ Diese Geschichte habe ich schon häufig vorgelesen und zitiert. Sie beschreibt so eindringlich, was uns die Bibel zum Beispiel in Hebräer 9,27 kurz und klar vor Augen hält: „Sterben müssen alle Menschen; aber sie sterben nur einmal, und darauf folgt das Gericht“ (NGÜ).

Die Zeit hier auf dieser Welt ist kurz. Aber jeder von uns hat die Ewigkeit vor sich. Und wo wir sie verbringen, das ist die wichtigste Frage unseres Lebens, die eine Antwort von uns verlangt. Denn dieses irdische Leben ist nur ein Wimpernschlag in der Zeit, aber die Ewigkeit ist ewig.

Hast du dir schon einmal Gedanken darüber gemacht, was nach dem Tod passiert? Weißt du, wo und mit wem du die Ewigkeit verbringen wirst? Hast du dich auf diese Reise vorbereitet?

In Matthäus 25,46 steht: „Und diese werden hingehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber in das ewige Leben“ (ELB). Wer sind die Gerechten? Die englische Übersetzung (ERV) ist da eindeutiger: „But the godly people will go and enjoy eternal life“ – das Volk Gottes also sind die Gerechten, die sich ewigen Lebens erfreuen werden.

Gehörst du zum Volk Gottes? Bist du dir da sicher? Oder hoffst du, wegen deiner guten Taten einen Platz im Himmel zu ergattern?

Hast du schon einmal gesündigt? Natürlich hast du das. Aber weißt du eigentlich, dass Sünde bedeutet, von Gott getrennt zu